

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E.V. BIELEFELD



derskatfreund  

Bielefelder Spielkarten

**griffig
klanghart
spielfest**



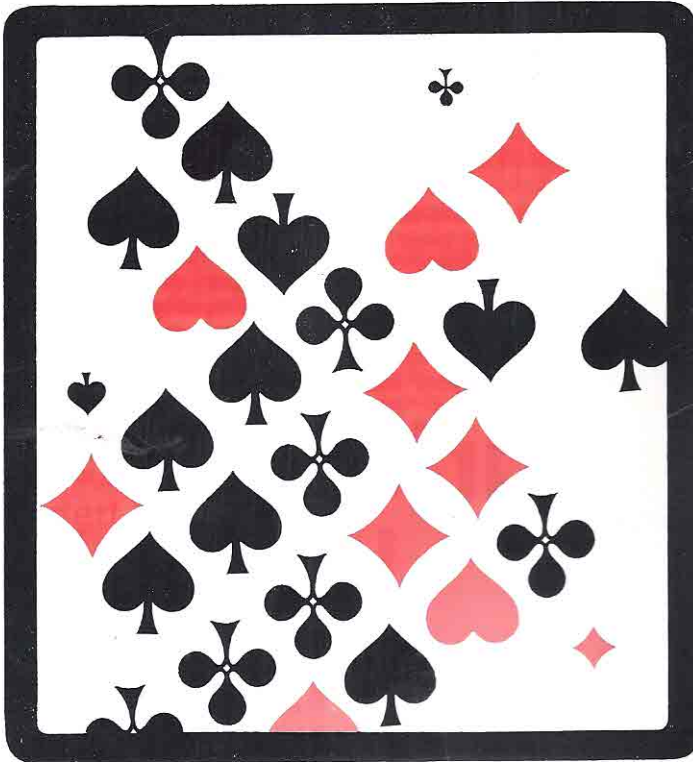
11

11. JAHRGANG NOVEMBER 1966





Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren



DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

11. Jahrgang

November 1966

11

Deutsche Mannschaftsmeisterschaften 1966 ein Triumph für Norddeutschland

Im Zusammenhang mit dem XIX. Deutschen Skatkongreß war Bielefeld Austragungsort der 17. Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf. Bereits zum 5. Male richtete nunmehr die Verbandsgruppe Bielefeld im DSkV. diese Meisterschaften aus und konnte dabei die bisher gesammelten Erfahrungen nutzen. Dies war aber auch erforderlich, denn der Veranstalter war sich von vornherein darüber im klaren, daß in diesem Jahr die Beteiligungszahl alle bisher erreichten Nennungsergebnisse übertreffen würde. Weit vorausschauend stellte Paul Fröhlich, der Vorsitzende der Verbandsgruppe Bielefeld, daher schon ein Jahr vorher einen Organisationsplan auf und verteilte die zu erwartenden Aufgaben auf einen größeren Kreis tatkräftiger, zuverlässiger und einsatzbereiter Mitarbeiter.

Die größte Schwierigkeit ergab sich bei der Lösung der Raumfrage. Es war von vornherein klar, daß der „Rütli“, der größte Saal von Bielefeld, mit einem Fassungsvermögen von etwa 1200 Skatspielern, die zu erwartenden Teilnehmer nicht aufnehmen konnte. Aus diesem Grunde wurden bei Mühlenweg in Milse, seit Jahren bekannt als Austragungsort der Einzelmeisterschaften, und im Winfried-Haus, wo noch am Vortage der XIX. Deutsche Skatkongreß abgehalten wurde, zwei weitere Säle zugemietet, die für die voraussichtlichen Meldungen ausreichten. Ein als stille Reserve eingeplanter weiterer Saal brauchte nicht in Anspruch genommen zu werden.

Es ist bekannt, daß die Verteilung auf mehrere Säle weder für die Teilnehmer noch für die Organisatoren angenehm ist. Sofort nachdem bei Skfr. DREWENSTEDT der für diesen Teil der Vorarbeiten verantwortlich zeichnete, die Meldungen eintrafen, bestätigte er deren Eingang mit der Mitteilung des jeweiligen Spiellokals. Auf diese Weise konnte jeder Teilnehmer seinen Weg, und dadurch wurden unliebsame Umleitungen vermieden. Die Mühe der Organisatoren wurde durch das lobenswert disziplinierte Verhalten der Teilnehmer wirksam unterstützt. So konnte man im Winfried-Haus schon zehn Minuten vor dem offiziellen Beginn das Spiel freigeben, da restlos alle Teilnehmer zur Stelle waren. Nicht anders sah es in den

beiden anderen Sälen aus, so daß Skfr. Fröhlich die Veranstaltung pünktlich eröffnen und mit 1632 Skatspielerinnen und Skatspielern das bisher höchste Nennungsergebnis bekanntgeben konnte. Freundliche Begrüßungsworte fanden für die Stadt Bielefeld deren erster Bürger, Oberbürgermeister Hinnendahl, und für den Deutschen Skatverband der am Vortage wiedergewählte erste Vorsitzende Johannes Fabian.

Ein ganz außergewöhnliches Interesse hatte diese Veranstaltung in der Öffentlichkeit gefunden. Fernsehen und Rundfunk waren zur Stelle und mehr als 20 Reporter der gesamten deutschen Presse berichteten aus eigener Anschauung über diese Meisterschaft.

Der Ablauf der Meisterschaft ging vollkommen reibungslos vonstatten. Es traten nur ganz wenige, belanglose Streiffälle auf, die das Eingreifen des Schiedsgerichts nicht erforderlich machten.

Der Ausgang der Meisterschaft war vollkommen offen, war doch alles, was im Deutschen Skatverband Klang und Namen hat, restlos zur Stelle; die Vertreter aus Norddeutschland wie aus Bayern und Württemberg, das Saarland, Hessen, Niedersachsen und die besonders herzlich begrüßten Teilnehmer aus Berlin. Daß Westdeutschland zahlenmäßig weit an der Spitze lag, war mit Rücksicht auf Austragungsort und Mitgliederstärke fast selbstverständlich. Ihnen gelang es jedoch nicht, diese zahlenmäßige Überlegenheit auch beim Kampf um den Sieg entscheidend in die Waagschale zu werfen.

Ihrer Favoritenrolle wurden einmal mehr die Damen aus Norddeutschland gerecht, die seit Jahren im Deutschen Skatverband die führende Rolle spielen. Mit 8995 Punkten erreichte dieses Mal „Herz Dame“ Bremen fast 900 Punkte Vorsprung vor ihren scharfen Konkurrentinnen vom Skatklub „Bremer Schlüssel“, und sicherte sich damit überlegen die Meisterschaft. Das höchste Einzelergebnis erzielte mit 3333 Punkten Skatfreundin Regina Schmidt von „Herz Dame“, Hildesheim, die damit in der Gesamtwertung aller Teilnehmer einen beachtenswerten 7. Platz belegt hätte.

Wesentlich härter ging es bei den Herren zu. Was nützte es den Vertretern Westdeutschlands, wenn sie auf den Plätzen 2—10 keinen Konkurrenten aufkommen ließen; den Sieg konnten sie dem noch jungen, aber äußerst spielstarken Klub „Hansa“, Hamburg, nicht streitig machen. Mit 11 429 Punkten hatten sie durch eine geschlossene Mannschaftsleistung ein unwahrscheinlich hohes Ergebnis vorgelegt, hinter dem „Herz Bube“, Aachen, um knapp 500 Punkte zurückblieb. Für das höchste Einzelergebnis der Herren sorgte Skfr. Otto Badenhoop von „Karo Dame“, Bremen, mit 3482 Punkten. Auf dem zweiten Platz folgte Skfr. Heinz Leitzke von „Karo Bube“, Bremen, mit 3429 Punkten. Ein einziges gewonnenes Spiel mehr hätte ihm zum Sieg genügt; aber das war wohl nicht mehr drin.

Den Triumph Norddeutschlands vollendete Skfr. Holger Schatz vom Skatklub „Herrenhausen“, Hannover, der den ersten Platz bei den Junioren belegte. Die von ihm erzielten 2961 Punkte lassen von ihm bei zunehmendem Alter und Erfahrung noch größere Erfolge erwarten.

Um die Auswertung der Ergebnisse trotz der Dreiteilung der Austragungsorte nicht zu verzögern, hatte man in den beiden „auswärtigen“ Sälen die reichlich bemessene Mittagspause um eine halbe Stunde verkürzt, so daß der Verbandsleitung zur Ermittlung der Sieger alle Unterlagen rechtzeitig vorlagen. Auf die Minute pünktlich erhielten Presse, Rundfunk usw. die fertigen Ergebnislisten, und ebenso

pünktlich konnten Skfr. Fabian und Skfr. Fröhlich die Siegerehrung und die Preisverteilung vornehmen.

Bei der Auswahl der Preise hatte sich die Verbandsgruppe Bielefeld besondere Mühe gegeben und eine glückliche Hand bewiesen. Die Preise waren geschmackvoll und praktisch zugleich, in ihren preislichen Abstufungen maßvoll; sie fanden allgemein lobende Anerkennung. Damit wurde eine bereits in den Vorjahren in Oberhausen und Bremen festgestellte Entwicklung fortgesetzt, die hoffentlich auch in der Zukunft Bestand haben wird.

Als Ergebnis kann zusammenfassend festgestellt werden, daß diese Meisterschaft ein voller Erfolg für den Deutschen Skatverband und für den Einheitsskat geworden ist, zu dem Teilnehmer und Ausrichter in gleicher Weise beigetragen haben.

Leider lastet ein schwerer Schatten über dem Ausgang dieser Meisterschaft. Auf der Heimfahrt wurde ein Auto des Skatklubs „Rot-Weiß“ Oberhausen im Nebel in einen schweren Auffahrunfall verwickelt. Frau Leni Thom, die als vierte bei den Damen noch wenige Stunden vorher auf dem Siegerpodest gestanden hatte, wurde am schwersten betroffen. Sie wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Trotz aller ärztlicher Bemühungen ist sie an den Folgen dieses Unfalls gestorben. Der Deutsche Skatverband und seine Mitglieder werden dieser sympathischen Skatfreundin ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ergebnisse:

17. Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1966 am 18. September 1966 in Bielefeld

Mannschaftsmeisterschaft der Damen:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Skatklub „Herz Dame“, Bremen
Hagen Elfriede, Möncke Christa, Näwe Marie, Schmidt Lina | 8995 Punkte |
| 2. Skatklub „Bremer Schlüssel“, Bremen
Ochs Lea, Morgenroth Anny, Reinhold Siegrid, Henjes Irmgard | 8115 Punkte |
| 3. Skatklub „Unter uns“, Würselen
Krüger Gerta, Meister Inge, Hammers Grete, Simons Marianne | 7855 Punkte |
| 4. Skatklub „Ospe“, Dorsten
Thom Leni, Denkert Hedwig, Hoffmann Gudrun, Ott Barbara | 7616 Punkte |
| 5. Skatklub „Herz 8“, Bremen
Meinecke Elli, Wenzel Hilde, Wenzel Meta, Hafer Grete | 7456 Punkte |
| 6. Skatklub „Herz Dame“, Bremen
Alesch Dorette, Hartmann Marie, Przybylki Sofi, Hartmann Lena | 7381 Punkte |

Höchstes Ergebnis im Einzelkampf der Damen:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Schmidt Regina, „Herz Dame“, Hildesheim | 3333 Punkte |
| 2. Näwe Marie, „Herz Dame“, Bremen | 3104 Punkte |
| 3. Meinecke Elli, „Herz 8“, Bremen | 2899 Punkte |
| 4. Thom Leni, „Rot-Weiß“, Oberhausen | 2875 Punkte |
| 5. Austermühle Anneliese, „Reizende Damen“, Mülheim | 2831 Punkte |
| 6. Voigt Brigitte, „Schwarzmittel“, Liebenau | 2603 Punkte |

Höchstes Ergebnis im Einzelkampf der Junioren:

1. Schatz Holger, Skatklub Herrenhausen, Hannover	2961 Punkte
2. Ney Thomas, „Herz Dame“, Bielefeld	2780 Punkte
3. Lüdke Herbert, „Die lustigen Buben“, Essen	2627 Punkte
4. Richter Gerd, „Mauerblümchen“, Berlin	2582 Punkte
5. Mindermann Rainer, „Kontra 56“, Recklinghausen	2523 Punkte
6. Müller Wolfgang, „Kreuzberg e. V“, Berlin	2512 Punkte

Mannschaftsmeister der Herren:

1. Skatklub „Hansa“, Hamburg Kruse, Militzer, Wegener, Beckmann	11 429 Punkte
2. Skatklub „Herz Bube“, Aachen Monheim, Lesuw, Hompesch, Esser	10 964 Punkte
3. Skatklub „Die Spitzbuben“, Marl-Hüls Ifland, Fricke, Thielmann, Lueg	10 080 Punkte
4. Skatklub „Grand ouvert“, Alsdorf Koll, Steinbach, Nüsser, Jussen	9 994 Punkte
5. Skatklub „Fair play“, Brake in Lippe Knickmeier, Ridderbusch, Wolff, Möller	9 936 Punkte
6. Skatklub „Kreuz Bauer — Constantin“, Herne Rehkämper, Bartz, Stein, Simon	9 676 Punkte
7. Skatklub „Herz Dame“, Alsdorf Lehmann, Köhnen, Hansen, Müller	9 657 Punkte
8. Skatklub „Ich passe“, Bielefeld Dehn, Siegener, Drewenstedt, Sauer	9 641 Punkte
9. Skatklub „Glück auf“, Oberhausen Rolle, Förster, Ellwardt, Koppers	9 602 Punkte
10. Skatklub „Die lustigen Buben“, Essen Kallmann, Lüdtko, Held, Strasdat	9 506 Punkte

Höchstes Ergebnis im Einzelkampf der Herren:

1. Badenhoop Otto, „Karo Dame“, Bremen	3 482 Punkte
2. Leitzke Heinz, „Karo Bube“, Bremen	3 429 Punkte
3. Finke Heinz, „Ideale Jungs“, Berlin	3 421 Punkte
4. Heindrichs Josef, „Onger Oss“, Alsdorf	3 366 Punkte
5. Beilicke Lothar, „Kontra 56“, Recklinghausen	3 349 Punkte
6. Tauchnitz Fritz, „Contra“, Mülheim	3 342 Punkte
7. Calles Franz, „Kreuz Dame“, Aachen	3 296 Punkte
8. Brassaty Alfred, „Trumpf Bube“, Wuppertal-Barmen	3 275 Punkte
9. Beckmann Lothar, „Hansa“, Hamburg	3 275 Punkte
10. Mos Günther, „Glück auf“, Oberhausen	3 261 Punkte

Jahreshauptversammlung von „Karo Dame“ Plettenberg

Am Sonnabend, dem 6. August 1966, fand die Jahreshauptversammlung des Skatklubs „Karo Dame“ in Plettenberg statt, verbunden mit der Preisverteilung für das abgelaufene Turnierjahr.

In den Rechenschaftsberichten des 1. Vorsitzenden Welker und des Turnierleiters Sechtenbeck kam zum Ausdruck, daß auch das Turnierjahr 1965/66 wiederum außerordentlich erfolgreich für den Klub verlaufen war. Insgesamt wurden in auswärtigen Turnieren die Erfolge des Vorjahres fast erreicht. So wurde die Mannschaft Hans Tetzlaff, Achim Schulze, Günter Gäbler, Günter Sechtenbeck bei der „Deutschen Mannschaftsmeisterschaft“ in Bremen mit 10775 Punkten Vizemeister hinter dem Klub „Unter Uns“, Würselen, die 10885 Punkte erreichten. Um ein zweites Mal hintereinander den Deutschen Meister zu stellen — was schließlich bisher noch keinem Verein gelang — fehlten also ganze 80 Punkte! Bei der Deutschen Einzelmeisterschaft am 16./17. 10. 65 wollte den beiden Teilnehmern Hans Tetzlaff und Günter Sechtenbeck dagegen nichts Überzeugendes gelingen. Unter 160 Endrunden-Teilnehmern wurde Skfr. Tetzlaff 86. und Skfr. Sechtenbeck 95.

In den drei auswärtigen Turnieren im März/April/Mai 1966 gab es dann wiederum hervorragende Resultate, so beim Jubiläumsturnier „Contra 56“, Recklinghausen, den 2. Mannschaftspreis für die Skfr. Tetzlaff, Gäbler, Ihne und Sechtenbeck mit 9879 Punkten. Bester Einzelspieler G. Gäbler 4. mit 3208 Punkten. Bei den Rhein-Ruhrmeisterschaften in Witten — dem sicher bedeutendsten Mannschaftsturnier nach den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften — errang die Mannschaft Tetzlaff, Gäbler, Sasse und Sechtenbeck den 1. Mannschaftspreis mit 10067 Punkten. Dazu stellte der Klub mit Joh. Reitmaier (3597 Punkten) den 1. und mit G. Sechtenbeck (2933 Punkten) den 6. Einzelsieger. Schließlich wurden beim „1. Großen Werbeturnier des Deutschen Skatverbandes“ am 15. Mai 1966 in der neubauten Neußer Stadthalle die Teilnehmer Tetzlaff, Gäbler, Ernst jr. und G. Sechtenbeck mit 9211 Punkten 3. Mannschaftssieger, darunter G. Sechtenbeck mit 3057 Punkten 5. Einzelsieger.

Bei der Plettenberger Stadtmeisterschaft im März/April d. J. wurde ein in Plettenberg als „alter Skathase“ bekannter Spieler, Peter Brock, erstmalig Stadtmeister, allerdings mit hauchdünnem Vorsprung nach denkbar spannenden zwei Durchgängen des letzten Abends. Von 12 gespielten Durchgängen à 48 Spielen wurden die zehn besten gewertet. Die ersten fünf Preisträger: 1. Peter Brock 12419 Punkte; 2. Lothar Ihne 12408 Punkte; 3. G. Gäbler 12342 Punkte; 4. H. Tetzlaff 12331 Punkte; 5. G. Maier 11849 Punkte.

Im Vereinsturnier sah es diesmal nach einem ähnlich überzeugenden „Alleingang“ des 2. des Vorjahres, Achim Schulze, aus, ähnlich dem „Durchmarsch“ von Hans Tetzlaff 1964/65. Jedoch mit des Geschickes Mächten ... Gegen „Halbzeit“ Januar/Februar 1966 kamen für ihn lange magere Wochen, die „Routiniers“ kamen mehr und mehr auf, so vor allem Günter Gäbler, der es diesmal doch ganz genau wissen wollte. Zwar schien es so, als ob ihm J. Reitmaier in den Monaten April/Mai noch einmal gefährlich werden könnte, jedoch hatte in den letzten sechs Wochen G. Gäbler den „längeren Atem“ und wurde somit hochverdient erstmalig Klubmeister, nachdem er in den ersten drei Jahren seiner Vereinszugehörigkeit jeweils den 4. Platz innehatte. Nach seinen vielen großen Auswärtserfolgen der letz-

ten Jahre ist ihm für die „Deutsche Einzelmeisterschaft“ am 13. 10. in Milse schon einiges zuzutrauen.

Die zehn Preisträger und ihre Punktzahlen: 1. G. Gäbler 39320 Punkte; 2. Joh. Reitmaier 37243 Punkte; 3. G. Sechtenbeck 36017 Punkte; 4. H. Tetzlaff 35863 Punkte; 5. Achim Schulze 35329 Punkte; Karl-Heinz Welker 34863 Punkte; 7. A. Böddecke 34395 Punkte; 8. Horst Limberg 34276 Punkte; 9. W. Sasse 33285 Punkte; 10. Klaus Verse 32883 Punkte.

Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens wird der Verein ein Jubiläumsturnier an zwei aufeinanderfolgenden Samstagen entweder im Oktober oder November d. J. durchführen. Weiterhin besteht die Absicht, aus dem gleichen Anlaß im Frühjahr des nächsten Jahres ein Turnier ganz besonderer Art zu verwirklichen. Es sollen nämlich alle bisherigen „Deutschen Mannschaftsmeister“ nach Plettenberg eingeladen werden. Ob sich dieser Plan verwirklichen läßt, kann natürlich noch nicht mit Sicherheit gesagt werden, Hoffnungen bestehen jedoch.

Nordschwäbische Einzelmeisterschaft 1966

Am 22. Mai 1966 beendeten wir die „Zwischenrunde 1966“ mit „Nordschwäbischer Einzelmeisterschaft“. Teilnahmeberechtigt waren 42 Mitglieder aus zwölf angehörigen Clubs, so daß es galt, einen der fünf ersten Plätze und damit die Freifahrkarte nach Milse zu erkämpfen. Ganz überraschend konnte sich einer unserer jüngsten Clubs den Sieg sichern und den Dr.-Vollkommer-Pokal nach Donauwörth entführen.

Mit Fritz Früh errang der 1. Skatklub Donauwörth seinen ersten großartigen Erfolg gegen die Elite der Verbandsgruppe Nordschwaben, die dem Sieger den Erfolg während der sechs Serien nicht streitig machen konnten. Hervorragend geschlagen haben sich auch die Clubs „Herz Bube“ Seresheim (2 Freifahrkarten) und „Piek sieben“, Oberkochen, die, erstmals an der Zwischenrunde beteiligt, bereits einen Teilnehmer für die „Deutsche“ stellten. Auch der SC „60“ Nördlingen konnte wieder in die Spitzengruppe eindringen, wenn auch dessen Spielniveau leicht angeschlagen erschien. In der Siegerehrung wurden die Milsefahrer mit gebührendem Applaus bedacht, und die besten Wünsche der Zwischenrundenteilnehmer begleiteten die fünf nach Milse.

Hier die Plazierung der Besten in der Zwischenrunde, die wieder in Verbindung mit der „Nordschwäbischen und Rieser Einzelmeisterschaft“ ausgetragen wurde:

1. Fritz Früh (1. SC Donauwörth)	7494 Punkte
2. Hans-Martin Müller (SC „Pik sieben“ Oberkochen)	7077 Punkte
3. Sebastian Techert (SC „Herz Bube“ Neresheim)	7075 Punkte
4. Gerhard Manteufel (SC „Herz Bube“ Neresheim)	6761 Punkte
5. Willy Weißmann (SC „60“ Nördlingen)	6703 Punkte
6. Günter Neumann (SC „Pik sieben“ Oberkochen)	6601 Punkte
7. Alfred Stach (SC „60“ Nördlingen)	6487 Punkte
8. Karl Rötzer (1. SC Donauwörth)	6101 Punkte
9. Heinz Küchler (SC „Pik sieben“ Oberkochen)	6096 Punkte
10. Manfred Ehrentreich (SC „Ping-Pong“ Nördlingen)	6068 Punkte

1. Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1966 der Verbandsgruppe Minden / Bad Salzuflen

Am 4. September 1966, also zwei Wochen vor den Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1966, wurden die besten Mannschaften unter den der Verbandsgruppe Minden/Bad Salzuflen angeschlossenen Vereinen in 2 Serien à 48 Spiele ermittelt. Ausrichter dieser gut organisierten Veranstaltung war der Skatklub „Herz As“ Vlotho.

Zum Wettstreit stellten sich ein: je drei Mannschaften der Skatklubs „Pik As“ Häverstädt, „Herz As“ Vlotho und „herz'linchen“ Bad Salzuflen; je eine Mannschaft entsandten die Skatklubs „Karo 8“ Werste und „Die Herzbuben“ Espelkamp-Mittwald.

Nach Abschluß der 1. Serie konnten noch keine Schlüsse auf den späteren Gewinner gezogen werden. Mehrere Mannschaften lagen knapp vor der 5000-Grenze und hatten berechnete Hoffnungen auf den Sieg. Der ersten Mannschaft des Skatklubs „herz'linchen“ Bad Salzuflen glückte dieser Erfolg, womit sie den Titel „Mannschaftsmeister 1966 der Verbandsgruppe Minden/Bad Salzuflen im DSkV“ errang. Zum vollständigen Triumph von „herz'linchen“ trug auch die 3. Mannschaft mit bei, da diese noch den 3. Platz belegen konnte.

Die Ergebnisse:

Mannschaftswertung:

1. „herz'linchen“ Bad Salzuflen, 1. Mannschaft Volkman, Prochnow, Tiemann, Thies	10014 Punkte
2. „Pik As“, Häverstädt, 1. Mannschaft Albersmeier, Schäfer, Strukmeier, Siekmeier	9367 Punkte
3. „herz'linchen“ Bad Salzuflen, 3. Mannschaft Heires, Hering, Sudbrack, Spenner	8086 Punkte

Einzelwertung:

1. F. Albersmeier, „Pik As“ Häverstedt	2851 Punkte
2. E. Volkman, „herz'linchen“ Bad Salzuflen	2715 Punkte
3. E. Schäfer, „Pik As“ Häverstädt	2587 Punkte
4. B. Lübking, „Pik As“ Häverstädt	2557 Punkte
5. G. Prochnow, „herz'linchen“ Bad Salzuflen	2526 Punkte
6. K. Heires, „herz'linchen“ Bad Salzuflen	2430 Punkte
7. G. Tiemann, „herz'linchen“ Bad Salzuflen	2404 Punkte
8. KH. Thies, „herz'linchen“ Bad Salzuflen	2369 Punkte
9. G. Nenstiel, „Herz As“ Vlotho	2286 Punkte
10. R. Struckmeier, „Pik As“ Häverstädt	2266 Punkte

Auflösung der Skataufgabe Nr. 93

Spielverlauf:

1. V. Pik 8, M. Pik Bube,
H. Pik 7 + 2 Augen
2. M. Kreuz Bube, H. Karo Bube,
V. Herz 9 + 4 Augen
3. M. Herz As, H. Herz 7,
V. Herz König + 15 Augen
4. M. Herz 10, H. Herz Dame,
V. Kreuz 7 + 13 Augen
5. M. Kreuz As, H. Kreuz Dame,
V. Kreuz 8 + 14 Augen

Der Rest der Stiche ging an Hinterhand, so daß der Alleinspieler einschließlich Skat tatsächlich nur 58 Augen nach Haus bekam. Das war aber sein Fehler. Hinterhand hatte mit 33 Augen wahrscheinlich ein Pikspiel gereizt; welche Buben sich in seiner Hand befanden, konnte man nicht wissen. Aber als Vorhand klein Pik anspielte, dann mußte er wissen, daß das Spiel jetzt äußerst gefährlich wurde und er froh sein mußte, wenn er einfach gewann. Er ging aber aufs Ganze, versuchte sogar, dadurch, daß er einstach und den alten Buben nachzog, die Gegner schwarz zu machen. Damit riskierte er gleichzeitig, das Spiel zu verlieren, wie es auch eingetreten ist. Als Vorhand klein Pik anspielte, mußte der Alleinspieler Karo 8 abwerfen und mußte abwarten, bis ihm wenigstens Dame oder König in Pik angeboten wurden. Schon beim nächsten Stich wußte

er es ganz genau, daß alle Pik bei Hinterhand standen, und er nur gewinnen konnte, wenn entweder ein Pik im Skat lag oder die Buben verteilt waren. Den bei Vorhand möglichen Buben brauchte er aber nicht abziehen, da ihm dieser nicht gefährlich werden konnte, weil Vorhand nur die drei Farben führte, von denen der Alleinspieler As und 10 besaß. Hätte er so vorsichtig und überlegt gespielt, hätte er mit mindestens 61 Augen gewonnen.

Skataufgabe Nr. 94

Nachdem Mittelhand bis 22 und Hinterhand bis 27 gereizt haben, spielt Vorhand bei folgender Kartenverteilung Kreuz aus der Hand:

- V. Herz und Karo Bube;
Kreuz As, 10, König, Dame, 9, 8;
Pik 10, 7.
- M. Pik Bube;
Kreuz 7;
Pik As, König, Dame, 9, 8;
Herz As, 9, 7.
- H. Kreuz Bube;
Herz 10, König, Dame;
Karo As, 10, König, 9, 8, 7.
- Skat: Herz 8 und Karo Dame.
- Kann er das Spiel gewinnen? Wäre es nicht richtiger gewesen, das Spiel anders aufzuziehen?

Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Schriftleitung: Johannes Fabian, 4801 Milse Nr. 341, über Bielefeld II

Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gneisenastraße 6 · Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener, Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, 48 Bielefeld, Voltmannstr. 189, Konto Hannover Nr. 1792 43
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats

*Echte
Altenburg-Stralsunder*

SPIELKARTEN

Altgewohnte
klare Bilder

Neues Karo
(ges. gesch.)
verhindert
Irrtümer



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 LEINFELDEN b. STUTTGART